

# „Es geht also doch?!“

**Petra Enders: Jetzt kommt endlich Bewegung in den Streit um die 380 kV-Leitung**

„Kommt jetzt endlich Bewegung in den seit Jahren andauernden Streit um die geplante 380 kV-Leitung?“, fragte sich die Linkspolitikerin Petra Enders, angesichts neuer Meldungen über „Ultranet“, die Infragestellung der Leitung durch die Thüringer Ministerpräsidentin und die Veröffentlichung von Lastflussdaten durch den Netzbetreiber 50Hertz Transmission.

„Wir fordern die Ministerpräsidentin auf, nicht nur zu reden, sondern zu handeln und den Planfeststellungsbeschluss zum Neubau der 380 kV-Leitung durch das zuständige Fachministerium von Amts wegen überprüfen und aufheben zu lassen. Denn eines wird nun immer deutlicher: die Planrechtfertigung ist nicht gegeben, wenn der Windstrom aus dem Norden im Süden auf Grund des eigenen Ausbaus regenerativer Energien nicht mehr gebraucht wird. Und dies war bisher immer die von 50 Hertz vorgetragene Begründung für einen notwendigen Leitungsneubau“, sagte Petra Enders.

„Dass Bayern und Baden-Württemberg ihre Anstrengungen hinsichtlich der Eigenerzeugung erneuerbarer Energien verstärken, ist lange bekannt. Es freut mich, dass die Ministerpräsidentin jetzt auch erkennt, dass es zwischen diesen Anstrengungen und dem Bau der 380 kV-Leitung Halle-Schweinfurt einen Zusammenhang gibt. Das hat sie vor wenigen Wochen noch ganz anders gesehen!“, so Petra Enders. Wie genau sich hier der Sach-

verhalt darstellt, ob es ernsthafte Überlegungen sind oder es sich nur um Wahlkampfgeplänkel handelt, wird eine von der Linksfraction im Thüringer Landtag beantragte „Aktuelle Stunde“ zu diesem Thema im Landtag zeigen. Insgesamt sei sie froh, dass die Interessengemeinschaft „Achtung Hochspannung!“, unterstützt von Kommu-



nen aus Thüringen und Bayern, die Kraft aufgebracht hat, mit der Einreichung der Klage gegen diese Leitung beim Bundesverwaltungsgericht den Beginn des Bau zu verhindern. Damit ist Zeit gewonnen, die zur Prüfung des Vorhabens genutzt werden wird. „Ich bin optimistisch, dass die Bundesverwaltungsrichter in Leipzig sehr gewissenhaft prüfen werden und zu dem Ergebnis kommen: Diese Leitung ist überflüssig!“, betonte die Abgeordnete.

Die Veröffentlichung von Lastflussdaten des Netzbetreibers 50Hertz Transmission ist ein längst überfälliger Schritt hin zu mehr Transparenz. Er ist aber noch völlig unzureichend, weil aus

den im Internet veröffentlichten Daten nicht hervor geht, ob zur Sicherung der Netzstabilität, zum Beispiel bei Starkwind, die erneuerbaren Energien Vorrang vor den fossilen Energien haben oder ob Windräder abgeschaltet werden und möglicherweise Atomstrom weiter fließt.

Gegenwärtig lassen die Trassengegner von Experten prüfen, ob die seit Jahresbeginn durchgeführten zwei Maßnahmen zur Sicherung der Systemstabilität, die die Thüringer Starkstromleitung Remtendorf-Redwitz betreffen, einen Neubau rechtfertigen könnten.

„Ich denke nicht!“, zeigte sich Petra Enders überzeugt und fügte hinzu: „Die Daten bestärken mich und meine Mitstreiter in unserer Auffassung, dass diese Leitung mit Freileitungsmonitoring und Hochtemperaturseilen ausgerüstet, eine solche Kapazitätserweiterung erhält, dass ein Natur und Landschaft zerstörender Neubau einer weiteren 380 kV-Leitung über den Rennsteig von Thüringen nach Bayern unnötig ist.“

Dass man bestehende Trassen aufrüsten kann, beweisen weit fortgeschrittene Überlegungen zum sogenannten Ultranet. Gleichstromleitungen werden an vorhandene Hochspannungsmasten angehängt. Bereits 2017/2019 können somit das Rhein-Main-Gebiet und Süddeutschland nach Abschalten weiterer Atommeiler mit Windenergie aus dem Ultranet versorgt werden. Es geht also!“

## Mädchen ermutigen, Begabungen zu nutzen



Diesmal hatte die Landtagsabgeordnete der LINKEN, Ina Leukefeld, in ihrem Wahlkreis Schülerinnen der Lutherschule Zella-Mehlis zum Girlsday am 26. April eingeladen. Sieben Mädchen waren der Einladung gefolgt.

„Lernen geht auch außerhalb von Schule“, sagte Ina Leukefeld. Besonders für Mädchen und junge Frauen sei es wichtig, die Arbeitswelt kennen zu lernen und einen Einblick in die unterschiedlichsten Berufe, insbesondere im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich, zu gewinnen. Es ist nicht von ungefähr, dass die Mädchen zwar gute Noten in der Schule,

aber oft noch schlechtere Chancen im Beruf haben. Bei der Bezahlung werden die Unterschiede besonders deutlich.

Noch immer beträgt der Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern in Deutschland 23 Prozent. Das wollen wir ändern! Selbstverständlich nutzen Mädchen heutzutage Handys und Compu-

ter - warum sollen sie nicht auch Berufe, wie z.B. Softwareentwicklerin, Biophysikerin oder Kfz-Mechanikerin, erlernen?

Im Rathaus in Zella-Mehlis trafen die Mädchen den Hauptamtsleiter (oder Bürgermeister in spe), Herrn Rossel, sowie Vertreter der Firma Sinustrom und die Berufsberaterin, Frau Hille. Sie informierte über interessante und weithin unbekannte Berufe im Bereich der regenerativen Energien. Anschließend ging es zur EXPLORATA, einer Ausstellung über Natur, Wissenschaft und Technik, die von Frau Weiß, einer Frau, die sich selbständig gemacht hat und

erfolgreiche Gründerin ist, geleitet wird. Dort gab es noch einen Quiz und viele, viele Fragen.

„Na, wenn das nicht Erfolg versprechend ist“, so Ina Leukefeld. „Ich will Mädchen ermutigen, die Vielfalt ihrer Begabungen zu nutzen und sich auch für Berufe in neuen zukunftsträchtigen Branchen zu interessieren.“ Den Mädchen hat der Tag ebenfalls viel Spaß gemacht.

Ina Leukefeld

## DAS LETZTE ...

von Stefan Wogawa

### Nicht einmal geschenkt

Wie großzügig! Die so genannte Bild-„Zeitung“ soll jedem Haushalt in Deutschland am 23. Juni 2012 gratis zugestellt werden. Grund ist deren 60. Geburtstag.

Jawohl, so lange gibt es das Blatt schon - das, mit dem systematisch und bewusst Tag für Tag die gesellschaftliche Atmosphäre vergiftet, die Menschenwürde mit Füßen getreten wird. Von geistiger Gewalt spricht Günter Wallraff, der für sein mutiges Buch „Der Aufmacher“ ins Innere des dunklen Imperiums geblickt hat.

Am schlechten Image ändern auch Dienstwillige nichts, die sich mit dem Schmutzblatt gemein machen. Veronika Ferres, Mario Barth und Peter Maffay sind drei der mehr oder weniger prominenten Werbefiguren. Wie es anders geht, hat 2011 die Band „Wir sind Helden“ gezeigt. Die Anfrage einer Agentur, sich an einer Werbekampagne für Bild zu beteiligen, bei der auch kritische Stimmen zu Wort kommen sollten, haben die Musiker abgelehnt. „Ich glaub, es hackt“, beginnt ein offener Brief von Sängerin Judith Holofernes. „Selten hat eine Werbekampagne so geschickt mit der Dummheit auf allen Seiten gespielt“, schätzt die Frau ein, für die Bild „ein gefährliches politisches Instrument“ ist, „nicht nur ein stark vergrößerndes Fernrohr in den Abgrund, sondern ein böses Wesen“.

Auch bei der Gratis-Aktion gibt es inzwischen Gegenwind. Etwa 200.000 Menschen haben es dem Springer-Konzern bereits untersagt, ihnen eine Gratis-Bild zu liefern. Mit einem Schreiben an den Konzern haben sie der Zustellung der „Zeitung“ rechtswirksam widersprochen. Beteiligen kann man sich unter den Web-Adressen:

<http://www.campact.de/bild/home> und <http://alle-gegen-bild.de/>. Dort lässt sich ein klares Zeichen setzen: Nein, die Bild-„Zeitung“ möchte ich nicht einmal geschenkt!

## IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint auf den Seiten 5 bis 10 in UNSERE NEUE ZEITUNG.

### Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

### Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Stefan Wogawa  
Telefon: 0361 - 377 2325; Fax: 0361 - 377 2416  
E-Mail: [rudolph@die-linke-thl.de](mailto:rudolph@die-linke-thl.de)  
Internet: [www.die-linke-thl.de](http://www.die-linke-thl.de)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.